

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M. 60 Pfg.

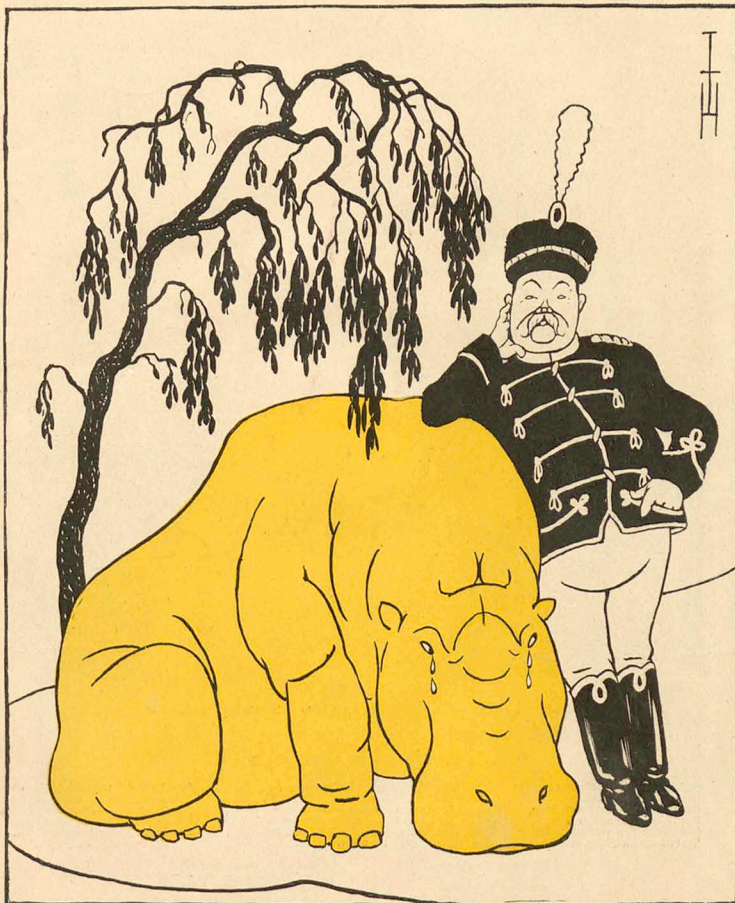
Herausgeber: Albert Langen

In Oesterreich-Ungarn vierteljährl. K. 4.40

(Alle Rechte vorbehalten)

BLEIBT ER?

(Schönung von Ed. Th. Seiner)



GELB WIRD DAS NIL-  
PFERD, WENN ES STILL  
WEINT UNTER TRAUERWEIDEN.

DENN HERRN PODBIEL-  
SKIS DICKES FELL  
MUSS DIESES TIER BENEIDEN.



„Donnerwetter, Elise, so elegant! Du bist wohl in 'n Kolonialfandal verwickelt?“

## Großfürstin Anastasia

Das ist die junge Großmama,  
Frau Fürstin Anastasia,  
Sie war wohl chic und nett, ja, ja,  
Und ist auch jetzt noch so la la,  
Und wer sie liest und wer sie sah,  
Pfeift durch die Zähne, tralala!

Die Herrn vom Consistorio,  
Die seufzen euh! und stöhnen oh!  
Die Fürstin ist so lebensfroh,  
Alle wenn sie nie die Stunde stob,  
Und ihre Nadel rauschen so!  
Sie facht ihr Spiel ganz anderswo.

Sie geht, als wie zum Rendezvous,  
Dat selbne Strümpf' und Stöckelshuh',  
Ihr Unterröschchen macht frou-frou,  
Man hört dem Nauschen gerne zu,  
Und denkt: Verflucht und sich mal du!  
Ich möchte wohl und ei cou-cou!

Man denkt euch wohl, die hübsche Fee  
Stam nach Berlin ins Schloß, o jeh!  
Dort trinkt man nur den dünnsten Tee,  
Ich gar so rein, wie frischer Schnee,  
Und selbne Nadel und Strümpf', oh,  
Die mag man nicht, du Jenne!

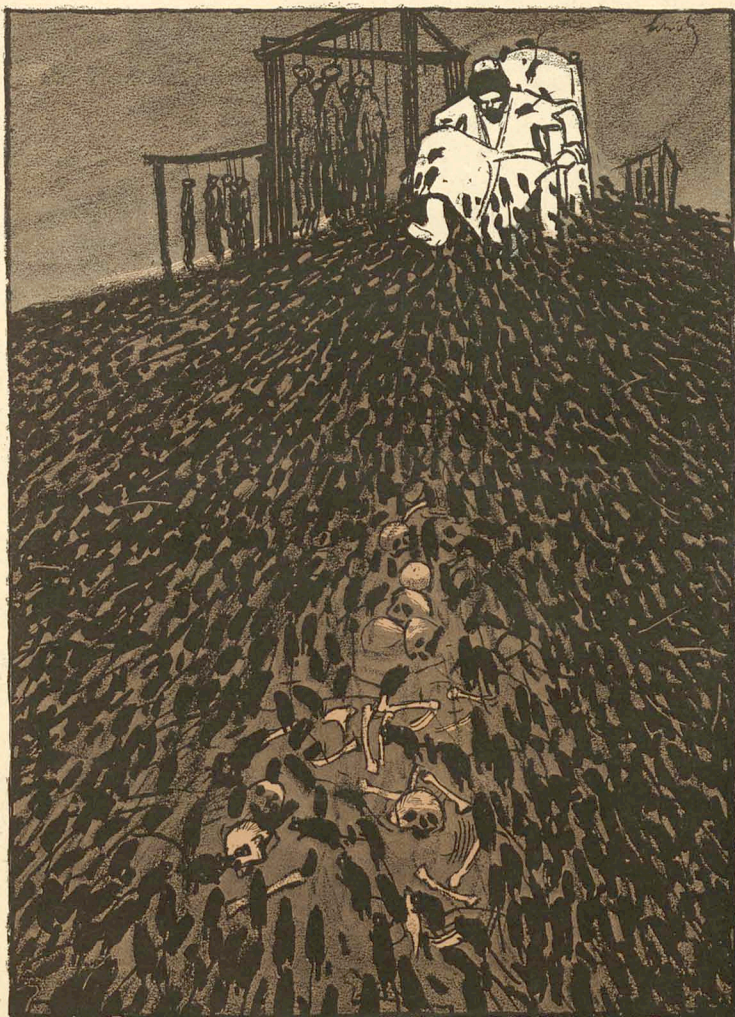
Das näselst, flüster ohne Nuh'  
Und fromme Augen bliden, tuh!  
Man knüpft den Nod sich fröselnd zu,  
Die Fürstin aber denkt: nannu!  
Nimm' ihre Strümpf' und Stöckelshuh',  
Geht ins Hotel und macht frou-frou.

Peter Schemm



# Ein Traum des Zaren

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)







„Ich soll meine Frau ins Gesicht gehauen haben? Sie trägt doch 'n Oehbi, und so laos geschlägt man sich doch nicht!“

**Sommer**

Dumpp fenst die Mittagssommerfröhenlungt.  
Schwer ädßt das Sirt in Druck der Schädelfohat.  
Der Hals staut unten Wamskapfz Nit,  
und auf der Stirn stehn schmapfzige Schweißesmate.

Der Himmel gähnt in schattenlosem Mau.  
Der See schnappt faul nach grellen Sonnenbroden.  
Der Berg schlaftrig regungslos! Daß  
glost in den Rag — gelangweilt, tau und trocken.

Und all in dieser peimoll heißen Not  
sein Geld, um mich im Wirtshaus zu erfrischen.  
Denn all! Wo Gottes Umade uns umloht,  
strect menschen auch des Zensels Hand dozuzischen.

Geich Witz/asm

**Lieber Simplificissimus!**

Der junge Prinz L., Epsch eines regierenden Hauses, beschickte unlängst in Begleitung seines Adjutanten und des Vegetationsförstlers die Waldbestände eines seiner Güter. In der Mittagstunde kostete man mitten im Walde auf einer felsigen Anhöhe, wo der Oberförster ein delikates Picnic freistellend hatte. Nach dem höchst befriedigenden Mahle bildete der Prinz sich um und entdedte, daß man von hier ja eine ganz entzückende Aussicht habe: aber die moegenden Baumwipfel häunten in dos romantishe Thal mit der frisch angefrischenden Egenenülle und der kanten Biele, und drüben im Waldberge die alte Nulle um. „Nein, einfach großartig!“ rief er begeistert aus. „Famos, wirklich famos! — Gagen Sie doch, Ober Oberförster, wie heißt der Förster, der hier bekennt ist?“ — „Förster Johann, Königliche Hebeht, — auf hause Hirsfbären.“ — „Nebst auf Hirsfbären — bitte, schreiben Sie das auf,“ wendete sich der Prinz nun an seinen Adjutanten; „einfach famos Aussicht! — will doch veranlassen, daß der Mann 'ne Auszeichnung erhalt!“

**Das Kaisermesser**

Von  
Eduard Goldbeck

Du bist unaussprechlich, liebe Vizi. Fast ebenio unaussprechlich wie niedlich, und das will ich sagen, nicht? Wenn du mich doch endlich in Ruhe lassen wollest. Ich weiß es, daß mein Volkstakt gar roid und feinerweise die Sterbe des Mannes gelten kann. Aber wenn mir das Kaiserlein nun doch mal unlieblich ist...? Na, also gut, ich will dir den Grund Schwarz auf weiß sagen. Mühslich brächt' ich's nie betaus.

Als junger Mensch verkehrte ich viel im Hause des Bankdirektors Weismann. Er plauderte gern mit mir, und ich sah oft in seinem Arbeitszimmer bei ihm. Cypus: Nebenwüdriger Geist! Ich habe nie einen Menschen gesehen, den die anderen so ganz „Nebenwüdrig“ in des Wortes eigentlicher Bedeutung gemessen wären. Aber seinen Scherzgeist aber hing ein Name, in den die Worte gefickt waren: Das only true life is a life of sacrifice. War das satanischer Spott, war es ungeteilt ein Zerwürfniß seines inneren Ichs, gegen ein äußeres Ich zu reagieren, das mehr ein Produkt der Verhältnisse als die Entfaltung eines Reimes war? Ich weiß es nicht, denn wir alle kennen nur sein Schöner-Joh, den Stern hat keiner ergründet. Seine Frau nun sehen gar nicht. Es war eine Dame mit bereiften Augen, die Niemand täuschen könnte, ja, wenn sie gegen ihre Würdine ein bunteschönes Tuch um die Stirn gebunden trug. Der reine Joseph in Aegypten. Dabei faul und weich wie eine Zäufzucht im Hochsommer. Ja, und außer ihr war nur noch die kleine Elise da. Ein entzückendes Oeh. Mund mit braunen Augen von süßstem Schmeltz. Und eine Million in Aussicht.

Ein Junge war auch dagewesen, aber plötzlich verschwunden. Man hatte ihn nach America spedieren müssen. Weiß der Teufel, was er angestrichelt hätte. Ich sah nur zufällig einmal eine Photographie von ihm im Douvter der Frau Weismann liegen und konnte mich allerdings nicht wundern, daß der tolle Streiche gemacht hatte. Ein Antinous, ganz einfach. Ein schönes Tages starb der Alte. Man munkelte allerlei, denn es stellte sich bald heraus, daß die Familie in bitterster Not zurüdrückte. Es hätte über ablaufen können, aber die kleine Elise, die inzwischen ein Wädel von flechtigen Jahren geworden war, rief die Mutter herans. Sie sah Stunden um Stunden, schaffte vom Wädeln bis zum Abend, und so konnte sie in einer Zweizimmerwohnung „anknählich“ existieren. Ich habe nie so viel Respekt vor einem Menschen gehabt wie vor der kleinen Elise. Und ihre Augen wurden immer schöner.

Nabe gönnte sie sich nur am Sonntagsmittag. Sie hatte sich ein Resedchen zurechtgemacht, und da sah den Mann, Frau und schmuckte Liebesgeschichten sans consequence. Du lieber Gott, sie war ja halb Kind, halb junges Weib und hatte niemand zum Ansehen. Vielleicht kam es durch diese Vereinfachung, daß sie sich von dem fernem Bruder ein Idealbild ausmalte. Wenn ich hiezuweilen vorrath, so bildete seine Pfändter oft genug unfer Phantastern.

Diese Pfändter war ja nun im höchsten Grade unvorschriftlich, ich ließ sie also ruhig phantastieren. Inbessern eines schönen Tages war der Bruder wieder da. Ich sah ihn einen Augenblick; ein Sünne von Kerl, die ehlen Gesichtszüge scheinlich verwirrt, die Augen nicht mehr frierungslosig; ich tapierte: „Bogunmensche Oehlenjuppiliss.“ Dieser liebenswürdigste Schwärmerdeter kam nun allenfalls bei demmal nach Hause und lag am Tage in der Wohnung herum. Ich sprach einmal mit Elise darüber, als ich am Sonntag bei ihr war. Mählich öffnete sich nämlich die Tür, und der feure Bruder, in Hemdbärmeln und ein Kaisermesser in der Hand, sah herein, zog sich aber zurück, als er mich erblickte.

Elise war bis in die Kuppen erblass. „Es ist furchbar,“ murmelte sie. „O Gott, wie gemein, wie schledht ist dieser Mensch, er weiß, daß diese Stunde die einzige ist, in der ich mich mal erholen, mal ein bißchen hüften kann, und jetzt fest er sich zu mir und raucht sich hier.“ „Was Oehstest,“ er sagt, er will mir meine Brüderle abgewöhnen. Nehmen Sie's nicht abt, daß ich es Ihnen erzähle. Es ist so widerlich trivial. Aber ich kann nicht mehr. Gehen Sie, diese Söhne waren für mich sehr lehrer, aber ich habe immer an Papas Spruch gedacht. Ich kann wirklich sagen, ich habe manches Opfer gebracht. Aber dieses letzte Stündchen, das mir allein geblieben... Und Sie werden auch nicht wiederkommen!“

„Sie sah mich ängstlich an.“

„Ich werde sehen, liebe Elise,“ sagte ich lächelnd, obwohl mir gar nicht nach Lächeln zumute war.

Sie war schon wieder in Grübeln versunken. „Gehen Sie, ich muß das das noch überwinden,“ fuhr sie nach einem Weilein fort. „Nann ich das nicht, dann ist ja mein Lebensprinzip widerlegt. Dann hätte ich vielleicht besser getan, nur an mich selbst zu denken. Ich muß durchhalten, aber ich stürzte, ich bin ja schwach dazu.“

„Eine Woche überlegte ich mir die Sache, und dann war ich entschlossen, sie zur Frau zu nehmen. Ja, liebe Vizi, auch nur große Augen. Am nächsten Sonntag fingelte ich pünktlich um drei Uhr bei Weismanns. Frau Weismann öffnete mir selbst.“

„Sein Mittagsschickchen bereit, angnäde Frau?“  
„Der werrigste Dame lächelte gutwillig. „Ach bade...“  
In diesem Augenblick drang ein rauher, röhelnder Schrei aus dem Zimmer. Die Tür wurde aufgerissen, und der Sünne stand auf der Schwelle, in Hemdbärmeln, wie gemöhnlich. „Else,“ gurgelte er, „Sie hat's mir weggeriffen.“ Er stand da wie ein Kind, das sich vor dem Schreck hat. „Ich fürchte, Sie haben das Zimmer. Da lag Elise in einer Nutzlage, und in der rechten Hand hielt sie das Kaisermesser.“



## Orientalische Märchen

Von Naba Naba.

### Das Bret

Ein reicher Mann ritt mit seinem Diener durchs Obdarge. Da brach, lange vor der Dämmerung, ein schwerer Unwetter herein. — Von einem Weilerritten keine Rede. Sie mußten wohl, aber über eine Höhe aufsuchen.

Langs, langs warteten sie, daß sich der Sturm lege. — Vergebens. — Da flüchten sie sich in ihr Schicksal und wollten über Nacht bleiben.

„O, Freundschen,“ sagte der Herr, „ich habe Hunger. Hast du was zu essen für mich?“  
Der Diener sog ein Glas Bret hervor, das war alles. Und bot es seinem Herrn an.

Da sprach der Herr: „Freundschen, ich will nicht ungeredet sein. Das Bret ist dein. — Wenn du es mir anbietest, ist das deine verfluchte Pflicht, denn du bist mein Diener. Aber meine Pflicht ist, dich mitanzusehen zu lassen.“

„Gut, Herr! Esleht denn noch Eurem Gefallen.“  
„Nein, nicht nach meinem Gefallen — auch das wäre ungeredet. Sondern — du stellst die Wahl habend: ob ich mit dir teilen soll, wie ein Mensch mit Menschen — oder teilen, wie Gott zu teilen pflegt.“

Der Diener betrachtete das Bret und dachte nach. — „Herr,“ sagte er, „teilen wir es nach Gottes Art.“

„Wenn du so willst, Armer, kriegst du nichts; denn Gott hat mich zum Millionär gemacht und dich zum armen Hund.“

### Der Sultan

Der Sultan saß in tiefes Nachdenken versunken mit seinen Würdenträgern bei Eische. Plötzlich fragte er: „Welcher Teil eines Bratbuhnes schmeckt wohl am besten?“

Die Paschas huben eifrig auf und rieten:

„Die Leber.“

„Die Brust.“

„Der Kopf.“

„Die Flügel und Beine...“

Der Sultan winnte ab. „Am besten,“ sagte er

langsam, „schmeckt die Haut.“

Und nach einer Weile: „Nur schmeckt wohl am

besten von einem gebratenen Haisel?“

„Die Haut, Herr, die Haut!“ riefen alle Paschas

wie aus einem Munde.

## Erkannt

(Zeichnung von Poloni)



„Sich bin Idealist, meine Damen.“ — „Warum? Haben Sie Ihr Portemonnaie vergessen?“



„Da hast amal recht g'habt, Bauer, daß dir bei Hof abbrennt is.“

### Manchmal

Manchmal wenn ein Vogel ruft  
Oder ein Wind geht in den Zweigen  
Oder ein Hund bellt im fernsten Gehöft,  
Dann muß ich lange lauschen und schweigen.

Meine Seele fliehet zurück,  
Bis wo vor tausend vergessenen Jahren  
Der Vogel und der wehende Wind  
Mir ähnlich und meine Brüder waren.

Meine Seele wird ein Baum  
Und ein Tier und ein Wolkenweben.  
Verwandelt und fremd kehret sie zurück  
Und fragt mich, Wie soll ich Antwort geben?

Sermann Heffe







# Neue Bücher aus dem Verlage von Albert Langen

## Kurt Atram Pastorengeschichten und anderes

Vorlesung von D. Gulbranson  
Fleischel in Leinen geb. mit Deckner 2 M. 50 Pf.  
Steif in Leinen gebunden 3 Mart 50 Pf.

Kurt Atram ist kein Dichtervater. Aber die wenigen Bücher, die er veröffentlicht hat, haben ihm einen weichen Bekanntheit und geschätzten Dichternamen gegeben. Diese neuen Pastorengeschichten werden dazu dienen, diesen Ruf zu stärken und zu verbreitern. Sie sind Geschichten in vornehmlich humoristischem und satirischem Ton. Aber wie stimmig und unterhaltsam sie sich hören, was sonst unter dem Titel „Humoresken“ gebraucht wird! Atram bleibt immer bei der Lebenswirklichkeit, er sieht um der Kunst willen die Dinge nicht auf den Kopf und befreit nicht nach Poetik. Er jagt die trübsinnige Komik der Dinge, und die ist wahrhaftig groß genug, als daß man sie zu übertrieben bräunte. Dichtersinn geht beharrlich er, wie schon der Titel sagt, den bescheidenen Pastor. Das ist ein sehr glückliches Mädel, und eines, das in diesem Sinne eigentlich vorher noch selten dargestellt worden ist. Man hebt sofort, der Verfasser kennt die Kunst, die er so feltlich, durch und durch, und gerade der Pastor ist in der Literatur bisher, ob er nun erzieherisch oder anregend wirken, meistens durch eine recht feine Nuance angesehen worden. Aber auch von den Erzählungen, die andere Lebenskreise behandeln, gilt das gleiche: Atram sucht nicht zu schillern, was er nicht kennt. Die Gerechtigkeit und Menschlichkeit, mit der das alles geschrieben ist, aber diesen Geschichten über den Vaterbühnenabend hinaus, den sie trefflich erfüllen, eine höhere und dauernde Bedeutung.

## Marcel Prévost Der blinde Klavierstimmer

Roman  
Fleischel in Leinen geb. mit Deckner 2 M. 50 Pf.  
Steif in Leinen gebunden 3 Mart 50 Pf.

Wenn, die Marcel Prévost nur auf den glänzenden, unübertriebenen Schiller der vornehmen Pariser Gesellschaft setzen, wie sein merkwürdiger Roman „Der blinde Klavierstimmer“ eine Ueberraschung bringen. In die Dichtung führt er uns, und hier in einem hübschen Landhause, an einem milden Herbstabend liest er den blinden Klavierstimmer die Geschichte seiner Lebensgeschichte, was seine Liebe zu einer Frau sein Geschichte war. In seiner Liebe zu der jarten, feinen, unglücklichen Frau leuchteten seine ersten Trübsinn: wie ein milbes, reines Licht umgibt sie ihn, so läßt die schmerzlichen Details seiner Geschichte, sie macht ihm zum Künstler. Aber was allein die Liebe gegeben hat, soll auch allein der Liebe gehören. Er schlägt die veredelnden Übertriebenheiten, die ihm Nerven und Nerven in Paris, in der Welt vertrieben, und nur für sie wie er der Künstler sein. Und als sie ihm durch den Tod entzogen wird, lebt er sein Leben lang nur noch in der Erinnerung an seine Liebe. Eine tiefe Trauer, eine vornehmliche Refugium macht tief die Welt des blinden Klavierstimmers, und der Prévost große Kunst ein Meisterwerk der Charakterzeichnung gemacht hat.

## Selma Lagerlöf Legenden und Erzählungen

Verdichtete Uebersetzung von Francis Marc  
Fleischel in Leinen geb. mit Deckner 2 M. 50 Pf.  
Steif in Leinen gebunden 3 Mart 50 Pf.

Mit diesem Band ist auch der letzte von den früheren Werken der großen schwedischen Dichterin im Verlag von Albert Langen erschienen. Bekanntlich hat der Verlag das ausfindigste Uebersetzungsrecht für Deutschland von allen ausfindigsten Selma Lagerlöfs erworben. Die zahllosen Verehrer der genialen Dichterin in Deutschland werden diese Uebersetzung freudig begrüßen. Sie erhalten dadurch die Gelegenheit, alle Werke, die uns ihre einzige Frau aus der reichen Fülle ihrer begnadeten Erzählungen noch Juchern wird, gleichzeitig mit der schwedischen Originalausgabe in guter Uebersetzung zu erhalten. Die Uebersetzung der vorliegenden Ausgabe der „Legenden und Erzählungen“ stammt von Francis Marc, der längst als trefflicher Lagerlöf-Übersetzer anerkannt ist.

Dem Juchern, der über die Legenden und Erzählungen Selma Lagerlöfs ausgefallen ist, vermag sich keiner zu entziehen. Die unüberwindliche Kraft werden wir schätzbar, und wie folgen willig und gern den Fänge ihrer unerhoffentlich Poetik, ob sie und in der Fülle eines zu dem Juchern der seltsamen führt, deren feinstes Bild sie und mit wunderbar sauren Farben malt, aber ob sie und hinausführt in ihre merkwürdigen Welt, wo „Die Zeit in musikalischer Lebensform kämpft, um den Welten zu entsagen; wie werden hinausgeführt in ihren eigenartigen Einmüdigungsaugen, der alle ihre Werke wie ein Karfer, aber das Juchern durch, der sie nicht definieren läßt, der über das Juchern einer elementaren, starken, großen, genialen Dichterschaft ist.

## Freiherr von Schlicht Die Kommandeure

Militärhumoresken  
Illustration von E. Schön  
Gebefet 2 Mart  
Gebunden 3 Mart

Ein neuer Band Militärhumoresken des Freiherrn von Schlicht wird von seinen zahllosen Freunden immer wieder mit großer Freude willkommen geheißen. Und das mit Recht. Derselbe ist es doch wie früher, gegen Spottgedichte und Längere erregte zu Freude zu sehen. Und jeder unerschöpflich ist der durch seiner Gabe und seine Fähigkeit, dem Militärleben seine dunklen und wohlverstandenen humorvollen Stoffe zu entnehmen. Er stellt in seinen Geschichten recht, ein sehr zugehörig ist noch eben so fest und humorvoll wie in seinen ersten Bänden. Das jetzt er in dem vorliegenden Bande, der nach der ersten Humoreske „Die Kommandeure“ benannt ist, wieder aufzuheben. Und gleich diese erste Geschichte von der erregenden Kommandeure, die noch unerschöpflich als der geliebte Herr demnach das Juchern über die Namen des Regiments schreiben wird, dabei aber von einer klugen Kommandeure eine empfindliche Geschichte erzählt, in einer hübschen Dichtung des Kommandeure. Aber sie wird doch noch übertrieben von der amüsanten Geschichte vom „Schicksal“, der frommen Gatte der Herr Kommandeure, die an diesem immer mehr junimert, aber daß es sich der Kommandeure erklären kann, und die kann im entscheidenden Moment der „Schicksal“, gerade als der Herr Kommandeure zum Angriff vorziehen soll, sich nichtertig und nicht eher wieder aufheben, die hat das einen Geschichte erzählt, aber was das über die Schicksal mit anfangen.

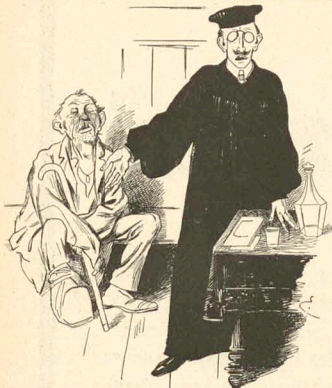
Und nach diesem neuen Bande wird man in der Geschichte greiten, ein paar angenehme amüsante Stunden zu werden.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt von  
Albert Langen, München-G



# Auß einer Verteidigungsrede

(Schmzung von G. V. Eng)



Wenn Sie meinem Klienten seine vielen Verdienste als ersehnt anrechnen, so müssen Sie auch seinen Klumpfuß als Willkürungsgrund betrachten, da er ohne denselben viel öfter entwirft wäre.\*

## REFORMQUELL

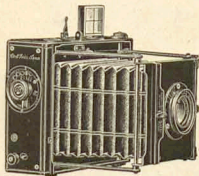
alkoholfarmes Bier der  
Bierbrauerei zum Thomasbräu

hat weniger als die Hälfte des Alkoholgehalts eines normalen Bieres, trotzdem aber alle guten Eigenschaften desselben. Es dient insbesondere als Ersatz aller sogenannten alkoholischen Getränke, deren Mehrzahl sich entweder nicht als alkoholfrei erweisen hat oder chemische Stoffe enthält, deren regelmäßiger Genuss für die Gesundheit schädlich sein dürfte.

Bestellungen in Flaschen beliebe man an unser Generaldepot, Albert Mayer, München, Tel. 7903, zu richten. Der Preis pro Flasche ist 14 Pfg. Der Versand erfolgt in Kisten von 24 Flaschen anwärts. Das Bier hat eine Haltbarkeit von 3 Monaten.

Gebrüder Thomas, Bierbrauerei zum Thomasbräu, München.

## ZEISS Kameras



aus Leichtmetall, mit Fokalschlitzverschluss und  
ZEISS-OBJEKTIVEN.

Minimum-, Universal-, Stereo- Palmos

Format 6x9 mm, 9x12 mm, 1x3 Inch, und 9x18 cm für Film und  
Panorama. Verwendbar mit Platten, Packfilm, Solite-Pakete und  
Rollfilm bei derselben Belichtung. — Man verange Prospekt P 87.

**CARL ZEISS, JENA**

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.

## Aber jetzt...!

verlangen Sie die Erzeugnisse der altrenommierten  
Tabak- u. Cigaretten-Fabrik **JEAN VOURIS** 99 Pf.  
DRESDEN-A. 19. Hoflieferant 1865.

SELAS 23-10 Pfg. ARIS Chic Fines No 27 Elye

Wirklicher Ersatz für die bisherigen echten Egypier!

### Goerz-Anschütz-, Hüttig-Cameras

die neuesten Modelle, sowie alle Utensilien liefern wir zu mäßigsten Preisen gegen  
**geringe Monatsraten**

Ebenso die bekannten Goerz Trieder-Bioscops (Prismen-Fernrohre für Sport, Reisen, Theater) sowie Pariser Bial und Oprellinger höchster optischer Leistung

**Dial & Freund in Breslau II u. Wien XIII/1.**

Reichillustrierter Katalog Nr 2426 gratis und franko.

### Der UNION-CASHIER

ist eine neue patentierte  
**Geldausgabe-Maschine**,  
welche in der Hälfte der  
Zeit die doppelte Arbeit  
leistet und jeden Betrag  
von 1 Pfg. bis 100 Mark  
selbsttätig und stets richtig  
auf einmal ausbezahlt.

Ergebnis an Zeit  
**SAVES THE TIME**  
THE UNION  
CASHIER  
PAYS THE MONEY AND  
GIVES THE CHANGE  
Gold und Kupfergeld

Der UNION-CASHIER  
ist daher unentbehrlich zum  
**Auszahlen von Löhnen  
und Gehältern**  
für alle Industrien, Handel und  
Gewerbe, Behörden etc.  
sowie als  
**Zahl- u. Wechselmaschine**  
für Bank- und Postanstalten,  
Billetkassen, Warenhäuser etc.

Union Special-Maschinen-Fabrik G. m. b. H. Stuttgart.

### Photogr. Apparate

neueste Modelle, nur erstklassige  
Fabrikate zu Originalpreisen  
gegen bequeme Teilzahlungen  
ohne Preiserhöhung.

Goerz Trieder Bioscops,  
Hüttig's Fachprima-Feldstecher,  
Erstkl. Harmoniums,  
Jil. Kataloge kostenfrei

Schneefeld & Co. Hermann Reischer  
BERLIN SW. 11, Schönberger Str. 11

### Überlingen a. Bodensee

Hotel-Restaurant-Hilthor, Ostbahnhof  
Telephon No. 31. —  
Neu eingerichtet, behagmüßigkeit  
Prachtvolle ruhige Lage, Gaststern.

### Künstler-Originale

Für Postkarten feinsten Grades, nicht allzu  
modern, gemalt. Chromolitho-  
graphische Kunstausstellung Paul  
Finkenrath G. m. b. H. Berlin 80,  
Schlesische Straße 31.

### Echte Briefmarken

500 für Mk. 4.-, 1000 Stk für Mk. 12.-	40 deutsche	4.-
60	20 deutsche Kolonialen	4.-
200 englische	100 wahren Übersee	5.-
	350 Europa	18.-
	400 Europa	8.75
		7.50

Alle verschieden und echt

Albert Friedemann  
Luisenpark LEIPZIG, Josefstraße 19 - 9.  
Briefmarkenkabine in allen Postämtern.

### Briefmarken

sehr billig!  
Gross. Preisliste,  
Fax Herbst, Hamburg, Berger, 35.

### Korpulenz.

Frage: 20 Pfg. in Marken nach Einzelst.,  
Banzing, Kiedrichauerstr. 48, wiesens-  
schachtel, Brosch. (Prof. Essanow), A. A. A.  
über „Korpulenz“. Eine bewährte, kostg.,  
Mittel, ohne Diät, von Aerzten warm  
empfohlen u. absolut nützlich gegen  
Korpulenz.

Frage (beantwortet H. schmidt): „Bitte  
um weitere 2 Stück „Antraal“, mit  
dessen Erfolge ich sehr zufrieden bin.“

Briefliche Ausbildung zum

**Oberbuchhalter.**

Correspondenten, Comptabilisten,  
Schmelzrechner und

**Schönschreiber**

Prospekt und Probe für einen dieser  
3 Curse.

**Gratis.**

F. Simon, Berlin W. 62, No. 7.  
gerührt, vereid. Höher-Revisor.

### Profektor Se. Majestät der König v. Sachsen

## DRITTE DEUTSCHE KUNST-GEWERBE- AUSSTELLUNG 1906

DRESDEN 1906  
12. MAI - 31. OKT.

„KUNST-INDUSTRIEN-GEWERBE-INDUSTRIE“

ALLE AUSSTELLUNGS-ZEITSCHRIFTEN D. BUCHHANDLUNG

### Edel-Rosen-Crème.

Dasjenige, welches beliebt erweist man reich und jeder jung  
überwird sich zum höchsten Stand begehrt  
unvergleichbar leicht, Sommerpreis, 12 Pfennig  
Winterpreis, 1 Pfennig alle feinsten Parfümerien,  
Süßmandel, Rosen, alle feinsten Gewürzarten,  
sowie reich, willkürliche Quantitäten, nach dem  
Pfg. von Frau Dr. Hirsch, Preussische Stiftung.

### Überraschender Erfolg.

Dieses bewährte Rosennutzwagen, von dem eine Tasse zur  
Berührung eines Willens, seinen Zustand vollständig  
verbessert, verändert sein Verfalls zu 3 Pfennig  
Anwendung nach ihrer Gebrauchsanweisung.

Fernand Kübler's Kosmet. Laboratorium, Nürnberg 105.  
Hersteller für Berlin: Frau Gomerolke, Behlertstr. 5, bei Reuters, Ringstraße 10.  
München: Frau Schuster, Eisenstr. 6. Hamburg: G. Göttsche, bei Bülowen 90.

### 100000 Mark bares Geld für nur 1 Mark zu gewinnen. —

Bestimmte ohne Verlegung vom 1. - 6. Oktober Ziehung der grossen  
**Nürnberg 1 Mk.-Lotterie**

Hauptgewinne bares Geld:

**100000, 40000** Mk. etc.

13597 Gewinne mit zusammen **300000** Mk.

Lose à 1 Mk., Porto und List 20 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. mehr  
10 Lose 10 Mk. gewährt, Porto und Liste vererndet

Generaldebit Ferd. Schäger, Bankgeschäft, Nürnberg.  
In Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt.

Die Zeit ist da!

Datum stimmt nicht mit Haupt!

## DÜRKOPP-

### Fahrräder.

**DÜRKOPP & Co. A. G. BIELEFELD**



# Eine Rekordziffer!

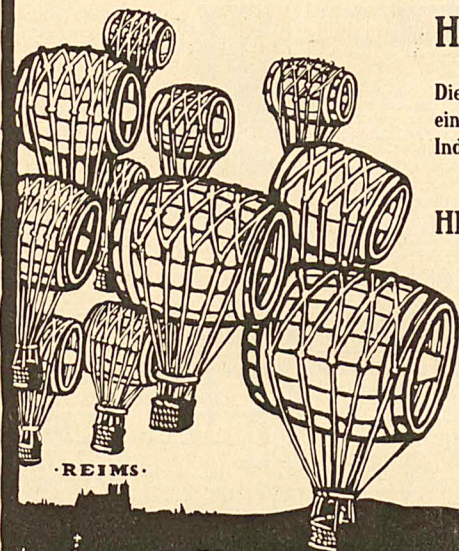
Beim Haupt-Steueramt Mainz verzollten wir im I. Halbjahr 1906 8040 Original-Fass erlesener Weine der Champagne, bestimmt zur Herstellung unserer Marke

**Henkell Trocken** etc.

Diese gewaltige Ziffer bedeutet einen Triumph der deutschen Sekt-Industrie, speziell der führenden Marke „Henkell Trocken“.

**HENKELL & Co., MAINZ**

Gegr. 1832.



·REIMS·

·MAINZ·





Die künstliche Auszubildung der russischen jungen Mädchen befindet sich auf einer sehr hohen Stufe. Heutzutage ist jede Russin imstande, ihren Haubebedarf an Bomben selbst herzustellen.











# Wer fern der Heimat — Der lese Das Echo.

Vorstellung d. Post- u. Buchhandel 3 Mk., im Einzeln 5 Mk., jährlich 20 Mk. jeder Deutsche im Auslande versch. Postnumm. v. Echo-Verlag, Berlin SW. 45

Vor dem Gebrauch des Thees



## Dalloff-Thee gegen Fettleibigkeit

nach dem Gebrauch des Thees



VON **Dr. Dalloff, Paris,**  
wird unter strenger Kontrolle der ersten medizinischen Anstalten und Apotheker nur allein in Paris  
hergestellt und wird für die Unerschütterlichkeit seiner Garantie gelobt.

### Jahresumsatz in Paris 1/2 Million Pakette.

Der Dalloff-Thee ist das einzige unentbehrliche, sichere und unerschütterliche Mittel gegen Fettleibigkeit.

**Macht die Taille der Damen dünn und elegant.  
Beseitigt den lästigen Fettleib der Herren.**

Die Körperlein beendigt nicht allein die Gesundheit, sondern macht vor der Zeit alt. Um nun immer  
jung und schön zu bleiben trinke man täglich 1-2 Tassen Dalloff-Thee. Es ist dies eine reine Präparat-  
kar und wirkt blutregulend. Erfolg garantiert. Man löse sich vor Nachahmungen.

**Dalloff-Thee erhältlich in den Apotheken, General-Depots für Deutschland:** Kopenhagener Apotheke **M.**  
Aachen: B. Adersbach. Augsburg: Holzapfel. 27. AG. Berlin: Leinwandkammer, König Wilhelms- und  
Schweizer-Apoth. Bonn: Hahnemann-Apoth. Bremen: Kuegel, Hof- und Feldapoth. Cob-  
lenz: A. H. Markenblüthenweg-Apoth. Köln: Domagala. Chemnitz: Schiller-Apoth. Darmstadt: Schwann-  
apoth. Dresden: Apoth. zum Hirsch. Erfurt: Hohensapoth. Essen: A. H. Löwenapoth. Frankfurt a. M.: Vogel,  
Schlitz- und Steinhilf-Apoth. Nürnberg: Sternapoth. Posen: Sobotta-Apoth. Regensburg: Löwenapoth. Stettin: Hohensapoth. Stuttgart: Hirschapoth. Straßburg: J. Stern-  
Graz: Apoth. zur Sonne. Prag: Rikhsora-Apoth. — Depot für die Schweiz: Apoth. v. v. Brunniger, Zürich. — Depot für Schweden-Neuwegen: Apoth. Kronas, Götte-  
borg. — Depot für Italien: Apoth. Münstermann, Florenz. — Depot für Holland: Hofapoth. Sanders, Amsterdam. — **Prohibito d. Ausfuhr nach Ostindien, Ost- u. Westindien.**

Köpen., Westend-Apoth. Hamburg: Rothemann-Apoth. München: Hofapoth. Nürnberg: Sternapoth. Posen: Sobotta-Apoth. Regensburg: Löwenapoth. Stettin: Hohensapoth. Straßburg: J. Stern-  
Graz: Apoth. zur Sonne. Prag: Rikhsora-Apoth. — Depot für die Schweiz: Apoth. v. v. Brunniger, Zürich. — Depot für Schweden-Neuwegen: Apoth. Kronas, Götte-  
borg. — Depot für Italien: Apoth. Münstermann, Florenz. — Depot für Holland: Hofapoth. Sanders, Amsterdam. — **Prohibito d. Ausfuhr nach Ostindien, Ost- u. Westindien.**

## Preusse & Co Leipzig

Buchbinderei-Karbenmaschinen

### + Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen durch neuer  
orientalischen Knäpferer, präparierten  
gilden Metallen, Paris 1900, Nürnberg 1904,  
Berlin 1905, in 6-8 Wochen bis zu Pfund  
Zunahme, garant. unachteil. Ausw. empf.  
Denn wird — wie Schmalz, viele Salz-  
schmelzen. Preis Kart. zu Gebrauchsweis,  
12 Mk. Postwesen, od. Nachschick. Fernsch.  
Meyner Institut 0

**D. H. W. Voltmann**  
Bad Oeynhausen.



Krankefahrler und  
Krankefahrler für  
Straßen u. Zimmer.  
Katal. grat.  
Ertelkas, Fabrikat.

Deutsche erstklassige Roland-Fabrikanten,  
Rotterdam, Nib., Landow, Spruce und  
Schreibmaschinen auf Wunsch auf Teil-  
zahlung. Anzahlung bei Fahrern  
20-40 Mk., Abzahlung 10-15 Mk. monatl.  
Bei Barzahlung liefern Fahrern schon  
von 50 Mk. an. Fahrersbesitzer sehr  
billig. Katalog kostenlos.

**Roland-Maschinen-Gesellschaft**  
in Cilia 999.

**Würtl. Geld-Lotterie**  
Ziehung am 4. Novbr. 1906  
2136 Geldgewinne mit **40 000 M.**  
Hauptgewinne: **15 000, 5000** u.  
Esse à 1 Mark — 11 Esse à 10 Mark  
Fertig und Lind 25 Pf. extra  
empfehle und versende die General-Agenten  
**Eberhard Fenzer, Stuttgart.**  
Anzahlungen 20 Pf.  
In Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt.

**Nervenschwäche der Männer.**  
Ausführlicher Prospekt mit  
Gerichtsurtell und ärztlichen  
Gutachten gegen M. 0.20  
für Porto unter Kuvert.  
Paul Gassen, Köln a. Rh., No. 36.

**Photogr. Apparate**

**Binocles. Ferngläser**  
Nur erstklassige Erzeugnisse  
zu Original-fabrikpreisen.  
Besonders billige Spezial-Modelle.  
Bekannteste Zahlungsbedingungen  
ohne jede Pressenbedingung.  
Illustr. Prospekt kostenlos.

Der neue Prachtkatalog  
ist soeben erschienen

**G. Rüdberg jun.**  
Hannover - Wien.

**MÜLLER**

**EXTRA**

Molto „Extra.“

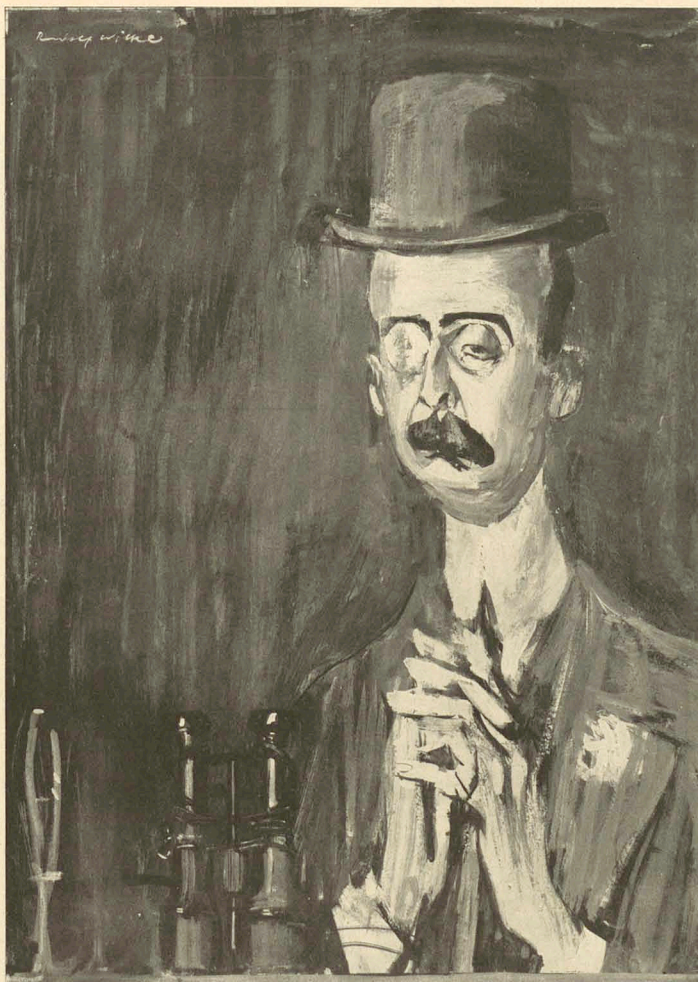
Karl Rehm, München.

**MATHEUS MÜLLER ELTVILLE R.H.**  
Sect-Kellerei. GeGr. 1838.

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs,  
" " " Könige v. Bayern,  
" " " " Sachsen,  
" " " " Württemberg,  
" " " Kgl. Hohheit des Grossherzogs v. Baden,  
Hoflieferant Sr. Kgl. Hohheit des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein.

Hoflieferant Sr. Kgl. Hohheit des Grossherzogs v. Oldenburg,  
" " " " Mecklenburg-Strelitz,  
" " " " Fürsten Leopold v. Hohenz-Sigm.,  
" " " " Herzogs Karl in Bayern,  
" " " Kronprinzen v. Schweden,  
Hoflieferant Sr. Kgl. Hohheit des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein.





„Ich weiß gar nich, was die Leute wollen! Ein Degenerierter gehört doch heutzutage zum Komfort jeder anständigen Familie.“

## Das Zunge-Denkmal

Eine Münchner Künstlergeschichte

Er starb. Und da ihn alle schätzen,  
Flugs bildet sich ein Komitee,  
Ein würd'ges Denkmal ihm zu setzen,  
Und appelliert ans Vortennonate.

Nun muß sich endlich offenbaren,  
Wo Münchens Kunstbegeisterung steht,  
Gleich, sie laurerte seit Jahren  
Nur auf ein würdiges Objekt.

Wer könnte seiner je vergessen?  
Die Tränen tropfen tief und schwer —  
Die allerwürdigsten Kunstisten,  
Sie geben ihren Namen her.

Kommerzienräte auch verzieren  
Das Blatt mit ihrer Unterschrift,  
Wenn sie auch selbst nicht musizieren,  
Auf's bald die Leichter, bald der Stift.

Fürs zweite schon hat man seine Mittel,  
Wacht man von vorn den Nummel mit;  
Mitunter fehlt's auch einen Titel  
Und immer härt es den Kredit.

Gefragt, getan. Es wird gesammelt —  
Die Liste geht von Haus zu Haus —  
In Zeitungen reich kunstschammelt —  
Was aber kommt dabei heraus?

Das Geld langt nicht, den Stein zu sabbeln —  
Versteht mich recht! — den rohen Stein!  
Doch wird ein Freund des Idealen  
Mit wenigen aufrieden sein.

Und was noch fehlt, das zahlt am Ende  
Des Toten treues Weib — Jubhe!  
Mit Dank quittiert die Widmenpende  
Das fleißigerrührte Komitee.

O fest! — schon greift sie in die Tasche,  
Wenn jetzt der Künstler nichts begehrt,  
Dann zahlt sich — Friede seiner Asche! —  
Die München seine Toten ehrt!

© Edgar Steiger



# Schnapsbrüder

(Zeichnung von Albert Engström)



„Kumm, Hein, nehmt wi noch 'n Elliten, bevör wi so besap'n sünd, dat wi feenen mehr drinken könn't.“